

# FID Biodiversitätsforschung

## Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Vom Frühjahrs-Durchzug des Polar-Seetauchers, *Colymbus arcticus* L., auf der Kurischen Nehrung - mit 2 Abb. nach phot. Aufnahmen des Verfassers auf Taf. 11 sowie 1 Textzeichnung von K. Frieling

**Schuez, Ernst**

**1929**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-89771**

brütend, *Apus melba* (L.)-Kolonie von etwa 25 Paaren im alten Luzerner Brückenturm, *Riparia rupestris* Scop. an der Axenstrasse zwischen Tellsplatte und Flüelen usw.) harren ihrer.

### Vom Frühjahrs-Durchzug des Polar-Seetauchers, *Colymbus arcticus* L., auf der Kurischen Nehrung

Eine Umfrage von E. Schüz, Vogelwarte Rossitten

Mit 2 Abb. nach phot. Aufnahmen des Verfassers auf Taf. 11  
sowie 1 Textzeichnung von K. Frieling

Wenn wir von dem seltenen Eis-Seetaucher (Eistaucher, *Colymbus immer* Brünn., von Hausgansgröße, mit vorwiegend schwarzweißem Prachtkleid) absehen, kommen folgende zwei etwas kleinere Seetaucher als regelmäßige Gäste auf den mitteleuropäischen Gewässern vor:

Der Polar-Seetaucher, *Colymbus arcticus* L.; Hochzeitskleid beider Geschlechter schwarzweiß, Oberkopf und Halsrücken aschgrau (siehe Tafel). Zu anderen Zeiten schlicht gefärbt, am Rücken fast einfarbig dunkelbraun (Winterkleid) oder durch etwas hellere Federränder breit geschuppt (Jugendkleid). Ziemlich seltener Brutvogel in Schottland und umliegenden Inseln; in Skandinavien, häufig besonders im mittleren und südlichen Schweden; ganz vereinzelt in Brandenburg, Pommern und Ostpreußen, häufig in Finnland; in Nordrussland, in Mittelrussland, südlich bis zur Kirgisenstepe. Hier, in Sibirien und in der Neuen Welt tritt er in Form verschiedener geographischer Rassen auf. Die westliche Form zieht bis zum Mittelländischen und Schwarzen Meer.

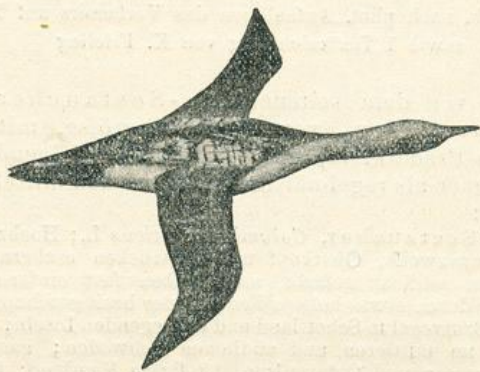
Der Rotkehl- oder Nord-Seetaucher, *Colymbus stellatus* Pontopp Hochzeitskleid mit kastanienbraunem, längsgestrecktem Kehlschild, im übrigen mit Aschgrau, Schwarz und Weiß. Im Winter schlicht gefärbt, der braunschwarze Rücken mit zwei rundlichen weißen Flecken nahe jeder Federspitze, im Jugendkleid mit zwei quergestellten bräunlichweißen Strichen vor dem Federrande. Brütet auf Island und den Färöern, in Schottland und an einem Punkt Irlands, auf Spitzbergen, Skandinavien, Koguljew, Nowaja Semlja, Finnland, Nordrussland bis Perm und Nowgorod, in Asien östlich bis Kamtschatka, Kommandeurinseln, vielleicht Sachalin; Aleuten; in Amerika von Alaska bis Neufundland und Labrador; Grönland. Die altweltlichen Vögel zur Zugzeit an den isländischen und britischen Küsten, von Nord- und Ostsee bis zu den Südküsten des Mittelmeers, Schwarzem Meer, Kaspisee, Japan, China und Formosa (laut HARTERT<sup>1)</sup>).

Für Deutschland (auch den Süden, z. B. Württemberg) ist der Polartaucher als Wintervogel nicht Irrgast, sondern regelmäßiger Besucher; freilich meist einzeln, nur ausnahmsweise in Scharen. Ein solcher Fall ist von NAUMANN für den Salzigigen See im Mansfeldischen berichtet, wo sechs Stück beisammen gesehen

1) Für die Feldbeobachtung sei erwähnt, daß die Seetaucher im großen und ganzen entenartiges Flugbild zeigen. Es fällt aber auf, daß die verhältnismäßig kurzen Flügel den starken Leib nur durch ziemlich hastiges Rudern tragen können und der Hals ziemlich dick erscheint. Eine Unterscheidung der beiden Arten im Fluge ist nur für das Prachtkleid sicher möglich. Der gestreckte Hals läßt die Kennzeichen gut hervortreten.



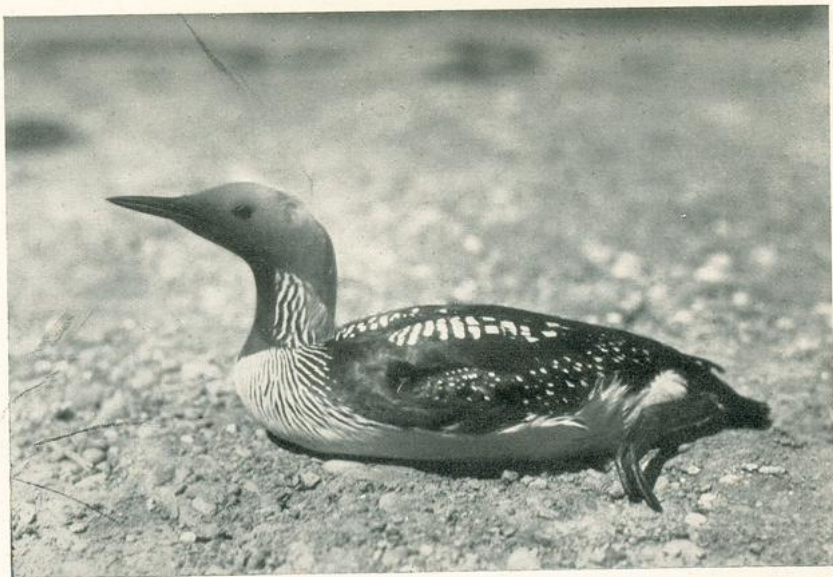
wurden (Neuer Naumann, Bd. 12, S. 135), und auch die wertvolle Mitteilung von R. LANGE über das Eintreffen von 9 Polartauchern in der Nacht vom 2./3. Dez. 1926 in der näheren und weiteren Umgebung von Chemnitz (siehe diese Mitteilungen, 2. Band, S. 23) kann, wenn nicht auf eine vielleicht locker verbundene Gesellschaft, so doch sicher auf einen Massendurchzug gedeutet werden. Der Rotkehlseetaucher tritt im Binnenland mehr oder weniger erheblich hinter der anderen Art zurück. Im Nordseegebiet herrscht nach GÄTKE der Nordseetaucher entschieden vor.



An der ostpreussischen Küste dürfte dieses Verhältnis nicht so auffällig sein. „In den Küstengegenden ist der Polartaucher im Winter sowohl auf der Ostsee wie auf den Haffn ziemlich häufig, wenn auch weniger zahlreich wie der Nordseetaucher“ (TISCHLER, Die Vögel der Provinz Ostpreussen, 1914, S. 51). Ebenda heisst es, das zuweilen Massenzüge vorkommen, wie im Herbst 1900 in Masuren und offenbar am 11. Mai 1913 bei Astrawischken, Kr. Insterburg (WELS, nach TISCHLER).

Nach freundlicher Mitteilung von Professor J. THIENEMANN ziehen auch auf der Kurischen Nehrung nicht selten grössere Scharen des Polartauchers durch. Obwohl ich für dieses Gebiet noch ohne Erfahrung bin, so kann nach dem, was über die Nehrung geschrieben ist, kaum ein Zweifel bestehen, das der Ende Mai 1929 hier durchgehende Zug an Polartauchern ein aufserordentliches Mafs (oder etwa ein gewöhnliches Mafs in aufsergewöhnlich kurzer Zeit??) erreicht hat. Aufser diesem Massenzug scheint die Richtung dieser Züge von grossem Interesse. Ich lasse hier die Notizen des Vogelwarten-Tagebuchs folgen, an denen die Herren stud. rer. nat. FRIELING und KRAMER aus Königsberg in erster Linie beteiligt sind. Für ihre Mitarbeit sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.





Vogelwarte Rossitten, Mai 1929

phot. E. Schüz

**Polar-Seetaucher, *Colymbus arcticus* L.**

Mitt. Ver. sächs. Ornith. II, 6

Tafel 11





19. Mai 1929. Möwenbruch Rossitten. Vom Haff her kam etwa 17 h erst ein Schwarm von 60, dann von ca. 40 Polartauchern nach nördlicher Richtung geflogen (FRIELING. Nach der beigegebenen Kartenskizze ist die Richtung eher nordwestlich anzusprechen).

20. Mai. Von etwa 5 h [nachm.] ab (in der Höhe etwa von Ulmenhorst) ziehen Schwärme von Polartauchern etwa von Ost nach West. Einmal ca. 10, dann ca. 60 (KRAMER).

21. Mai. 18 h zieht vom Haff her über die Nehrung genau nach Westen erst ein Trupp von 21; dann von ca. 20—25, und dann von 29 Polartauchern, kurz hintereinander nicht hoch vorüber. Das Schlagen der Schwingen ist gut zu hören und klingt tief und rauh (FRIELING). 19 $\frac{1}{2}$  h 15 Polartaucher, 20 h 13 und dann 25 Stück ca. 40—60 m hoch (nördlich bis) nordnordwestlich etwa über die Haffleuchte weg der Bucht entlang und über die Nehrung (SCHÜZ).

22. Mai. An der See bei Rossitten (etwa 2 km südlich) viele Eisenten und 2 Polartaucher. Von 16—18 h auf Müllers Höhe, noch kein Polartaucherzug (FRIELING). 19 $\frac{1}{2}$  h 29 + 31 Polartaucher über Möwenbruch etwa SO-NW und nachher (20 h) nochmal 3 ebenso überhinziehend (SCHÜZ).

23. Mai. Vormittags auf der See bei Ulmenhorst 2 Polartaucher (KRAMER). Abends fährt FRIELING nach Cranz (Südende der Nehrung) und KRAMER nach Schwarzort (Nordende), ohne Polartaucher zu sehen. Auch stud. rer. nat. PACHE lauert auf Müllers Höhe vergeblich. Vielleicht ist hierbei der starke Nordwestwind im Spiel, der gegen Abend aufgekommen ist und sich erst gegen Sonnenuntergang vermindert. SCHÜZ beobachtet am Seestrand von Rossitten ab 18 h, sieht aber vorläufig nichts von Polartauchern, mit Ausnahme von zwei einzelnen (spec.), die nahe Strand über See niedrig nordwärts fliegen, und einem einzelnen, der schwimmt. Mit Sonnenuntergang kommt ein Schwarm See-taucher, vermutlich diese Art, etwa 25 Stück, nördlich vorbei, in üblicher Höhe (50 m?), und ist mit Glas noch mehrere Kilometer draussen zu verfolgen; sie verraten gar nicht die Absicht, sich niederzulassen, sondern streichen über die See hin, in der normalen Höhe. Richtung NW bis NNW (eher das letztere, keinesfalls N bis NNO!).

24. Mai. Von Cranz nach Sarkau. Abends von  $\frac{1}{2}$ , 6—9 h auf der Vordüne (auf Karte km. 85, schmalste Stelle). 7.25 h flog ein einzelner Polartaucher in nordwestlicher Richtung (nur nach der Karte, also nicht ganz einwandfrei, bestimmt) über die Nehrung in etwa 40 m Höhe zur See, wo er die Richtung stets beibehielt und nicht niederzugehen schien. 7.45 h ein Trupp von 6 Stück in etwa NW-Richtung. Die Schar hielt eng zusammen und schien nicht niederzugehen. 8.10 h kam ein Trupp von 12 Polartauchern, lose vereint, wohl nicht ganz 40 m hoch gestrichen, ebenfalls in NW-Richtung. Es war schon etwas dämmerig, so dafs nicht mit



Bestimmtheit entschieden werden konnte, ob die Taucher in großer Entfernung — gerade noch sichtbar — niedergingen. Es schien aber so, zumal da ein Vogel schon über der Küste tiefer flog, dann aber wieder im Verein mit den andern strich (FRIELING). 7.50 h abends ca. 20—30 Polartaucher in Gegend Haffleuchte — Mole etwa W oder NW fliegend gesehen. Meine Frau sah bei Beobachtungsgang von 7 $\frac{1}{4}$  bis 8 $\frac{1}{4}$  etwa trotz eifrigen Suchens zwischen Rossitten und Kunzen bis auf zweifelhaften Fernfall nichts (SCHÜZ). Vom Leuchtturm Nidden aus kurz vor 7 h abends 1 Polartaucher nach Westen fliegend (KRAMER).

25. Mai. 2.52 h mittags (Vogelwiese) flog über mir sehr hoch, so daß man mit bloßem Auge die Vögel nicht ansprechen konnte und sie gerade noch als Kreuzchen wirkten, eine Schar von 10 Polartauchern in WNW-Richtung vom Haff her der See zu (FRIELING). Abends 7—8 $\frac{1}{2}$  h Gegend Haffleuchte trotz Suchens nichts an Polartauchern (SCHÜZ); auch die beiden anderen Beobachter stehen ergebnislos auf ihrem Posten.

26. Mai keine Polartaucher. Ebenso an den folgenden Tagen, wo allerdings keine regelmäßigen Beobachtungsgänge stattfinden. Erst für den

30. Mai berichtet Hegemeister PUPPEL in Cranz: 8.20 h abends zog noch ein Schaf Polartaucher (18—20) in der Richtung Rossitten — Sarkau — Rantauer Spitze (also westlich bis südwestlich).

Weiterhin ist zu ergänzen, daß Förster ZIETLOW in Sarkau am Abend des 17. oder 18. Mai 2 oder 3 Polartaucher nach NW fliegen sah (FRIELING); ferner, daß an einem Tag starken Durchzugs, am 19. Mai, zwei verschiedene Leute unabhängig voneinander von starkleibigen, entenartigen Vögeln bzw. von pinguinartigen Vögeln berichteten, die abends zwischen Rossitten und Nidden in großen Mengen, dicht wie Krähen, die Nehrung nach Westen gequert hätten. Es handelt sich auch hier sehr wahrscheinlich um Polartaucher. Am 21. Mai fanden zwei Herren 2 tote Polartaucher bei Cranz (FRIELING). Am 13., 15.<sup>2)</sup> und 23. Mai erhielt die Vogelwarte je einen Polartaucher, der jeweils im Netze versehens gefangen war und beringt freigelassen wurde. — Das letztere Stück ist auf der Tafel abgebildet. Es liefs, trocken gesetzt und dann in der üblichen Weise hilflos daliegend, einen harten und dabei doch melodischen (metallischen) Schmetterlaut vernehmen, den man allenfalls als „krau“ wiedergeben kann. Im Wasserbecken des Vogelwartenhofes auftauchend und vor einem nahen Beobachter erschreckend, saust er mit einem schrillenden Laut wieder in die Tiefe.

Die hier angegebenen Beobachtungen sind viel zu lückenhaft, um ein klares Bild vom Polartaucherdurchzug auf der Nehrung

2) Dieser Taucher (B 18166), der etwas abgekommen war, wurde am Tag nach dem Einsetzen ins Haff bei Sarkau und in den ersten Junitagen bei Schwarzort wiedergefunden.



zu geben. Vor allem ist zu bedenken, daß die Beobachtungen erst nach Mitte Mai einsetzen, die vorausgehenden Ergebnisse also nicht erfaßt wurden. Aus diesem Grunde, und weil es mir jetzt an Literatur fehlt, können diese Mitteilungen nur als Anregung gelten. Sie sind auch für diejenigen berechnet, die, berufsmäßig oder aus Interesse, Anlaß oder Gelegenheit zum Beobachten haben, ohne Ornithologen zu sein; für sie sind die kurzen Beschreibungen der fraglichen Taucher und die Bilder vorangeschickt.

Wir fassen das Ergebnis der Beobachtungen in Kürze wie folgt zusammen: Vom 19. bis 25. Mai 1929 wurden an verschiedenen Orten der Nehrung, und zwar zwischen Cranz und Nidden, hauptsächlich aber bei Rossitten etwa 500 Polartaucher in Schwärmen von wenigen bis 20, 30 und mehr Stück gezählt. Da nur an einzelnen Punkten und nicht von Anfang an planmäßig beobachtet wurde (die Zeit vor dem 19. scheidet für die Beobachtung aus!), muß man annehmen, daß in der angegebenen Zeit ein sehr starker, nach vielen Tausenden zählender Zug von Polartauchern die Nehrung überschritt. Dafür spricht auch die Mitteilung von Nichtkennern, die „pinguinartige Vögel“ in Mengen die Nehrung überfliegen sahen. — Maibeobachtungen in Ostpreußen können sich also noch immer auf Durchzügler beziehen, wie TISCHLER ganz richtig annimmt<sup>3)</sup>. — Die Flugzeit war von 17 und 18 Uhr ab; eine Beobachtung fällt auf 15 Uhr. Flughöhe im letzteren Fall sehr hoch (eben als Kreuzchen erkennbar), sonst höchstens etwa 60 Meter. Die Richtung war vorwiegend Nordwest, auch Nordnordwest und West; in keinem Fall aber sicher nördlich, nie nordnordöstlich und nordöstlich<sup>4)</sup>. Sofern die Vögel diese Richtung beibehielten, mußten sie nach Schweden und allenfalls nach den Alandinseln, nicht aber nach Finnland gelangen. Da man viele Beispiele gewinkelter Zugwege kennt, ist die Zugehörigkeit dieser Polartaucher nach Skandinavien natürlich noch keineswegs sicher. Es konnte nicht festgestellt werden, wo die Vögel sich erhoben; vermutlich doch im Kurischen Haff. Am Seestrand beobachtend, konnte man in 3 Fällen sehen, daß die Taucher nicht nur den Landstreifen überquerten, um sich sofort wieder ins Wasser fallen zu lassen, sondern daß sie noch weit über See hinzogen. In einem Fall schien es, als ob die Vögel an der Grenze der Sichtweite sich im Wasser niederließen, doch ist die Beobachtung nicht sicher.

3) Das Ankunftsdatum wird für die Brutplätze in Finnland etwas nördlich von 64° als 16. Mai (HORTLING) und 25. Mai (HOLLMERUS) angegeben (I. HORTLING, Ornith. Studien am Oulujärvisse, Sonderheft zu „Ornis fennica“ 1928).

4) Man könnte auf den Gedanken kommen, daß die Taucher die Nehrung in der kürzesten Richtung, also genau quer, überschreiten wollten. Das stimmt wahrscheinlich nicht, denn warum zogen dann so viele gerade über die fast breiteste Stelle der Nehrung, nämlich die Rossittener Feldflur?



Wir richten an die Beobachter zunächst im Gebiet der Ostseeküsten und ihrem Hinterlande und dann im Binnenlande überhaupt die Bitte, auf folgende Fragen zu achten:

1. Wann ziehen die Polartaucher in Ihrem Gebiet durch? Lag der Durchzugs- bzw. Abzugstermin im Frühjahr 1929 infolge der besonders starken und lang anhaltenden Vereisung später als sonst und konzentrierte sich der Durchzug zeitlich vielleicht stärker?

2. In welcher Zahl ziehen sie durch? (Man bemühe sich bitte, Zahlen festzuhalten — und seien sie noch so ungefähr —, und nicht unvergleichbare Begriffe wie „viele“ und „wenige“).

3. In welcher Richtung ziehen sie durch? Es scheint besonders wichtig, diesem Punkt an den baltischen und ostdeutschen Küsten und auf der See Beachtung zu schenken und jede einzelne Beobachtung daraufhin zu prüfen.

4. Läßt sich ermitteln, wo Polartaucher aufstehen und wo sie wieder einfallen? Beobachtet man auch auf hoher See ziehende Polartaucherschwärme?

5. Wie verhält sich der Nordseetaucher in den fraglichen Beziehungen?

Es bleibt noch der Hinweis übrig, daß die Beringung von Seetauchern in größerem Umfang als bis jetzt sicher lohnend wäre.

Die Vogelwarte Rossitten (Kurische Nehrung, Ostpreußen) nimmt gerne Nachrichten über die angeregten Fragen, auch soweit sie den Herbstzug, Ueberwinterung und Brut betreffen, entgegen.

Nachschrift: Herr Pfarrer E. CHRISTOLEIT, Tapiau, teilt mir freundlicherweise mit, daß er sich eines Polartaucher-Massenzuges nach früheren Angaben in der Deutschen Jägerzeitung entsinnt; ferner aus eigener Anschauung „16. 5. 13 zwischen Karkeln und Loye (Ostufer des Kurischen Haffs) ein Flug von 10 nachmittags und 1 Vogel gegen Sonnenuntergang quer über das Haffufer nach W; 12. 5. 19 bei Frisching (Zehlaubruch) 2 Flüge von 15 bis 20 gegen und nach Sonnenuntergang nach NW . . .; 3. 5. 29 im Walde südlich Tapiau 2 Flüge von je etwa einem Dutzend nach Sonnenuntergang nach NW. Außerdem: 1.—5. 11. 23 ein Vogel auf einem kleinen Waldsee im Kr. Neidenburg.“ Herr Staatsförster W. CHRISTOLEIT (Tefterwald bei Wormditt) war so liebenswürdig, die Frisching-Beobachtung dahin zu ergänzen, daß solche von seinem Bruder als Polartaucher angesprochene Seevögel alljährlich im Mai und meist wiederholt, regellos in breiter Front und immer recht hoch, in Scharen von 100 und 200 Stück von SSO nach NNW dahinzogen, Beobachtungen, die genannter Berichterstatter in anderen Gegenden Ostpreußens nicht machen konnte und dafür sprechen, daß die Vögel „von den masurischen großen Seen auf dem kürzesten Wege nach dem kurischen Haff oder der Ostsee zogen“. Diese Mitteilungen und besonders die Richtungsangaben passen gut zu den Nehrungsbeobachtungen.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schuez Ernst

Artikel/Article: [Vom Frühjahrs-Durchzug des Polar-Seetauchers, \*Colymbus arcticus\* L., auf der Kurischen Nehrung - mit 2 Abb. nach phot. Aufnahmen des Verfassers auf Taf. 11 sowie 1 Textzeichnung von K. Frieling 289-294](#)